

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

136 (18.11.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die Zeitung...
Zeile oder deren Raum 10 S. Restan-
den werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts
frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 17. November.

Gestern wurde der Reichstag vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet. Letztere, vom Kaiser persönlich verlesen, dankt dem Reichstag für seine Mitwirkung an der Fortbildung der Heereseinrichtungen, weist auf die mannigfachen Sympathiebeweise während der letzten Kaiserreisen hin, welche eine Bürgschaft seien für die Genugthuung der Nation über die neue Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und die Erhaltung des Friedens. Die vornehmste Aufgabe des Reichstages werde die Deckung des durch die Militärvorlage entstandenen Mehrbedarfs sein. Die Thronrede kündigt den Gesetzentwurf über die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs an, sodann Vorlagen betreffs der Tabaksteuer, der Weinsteuern, der Reichsstempelsteuer, sowie der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Die Verordnungen, betreffend die außerordentliche Erhöhung der Einfuhrzölle gegen Rußland, werden sofort mitgeteilt werden. Ich gebe mich, so heißt es an dieser Stelle, der Hoffnung hin, der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland werde zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen. Die Thronrede kündigt ferner ein Reichsneuschengesetz, sowie die Vorlage der Beschlüsse der Dresdener Konferenz zur Genehmigung an und schließt: In dem Verhältnis zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei der Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke verbündeten Reichen, stehen wir zu allen Mächten in guten, freundlichen Beziehungen. Ich gebe mich daher der Zuversicht hin,

daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin erhalten bleiben.

Dem Reichstage sind die 3 Handelsverträge (Spanien, Serbien, Rumänien) bereits zugegangen, deren 1. Lesung wahrscheinlich am Montag beginnen wird.

In der Thronrede, womit der sächsische Landtag eröffnet wurde, heißt es u. a., die vorhandene ungünstige Finanzlage sei wesentlich durch die Verkettung der Reichsfinanzen mit den Finanzen der einzelnen Staaten verursacht. Da die längere Beibehaltung dieses Verhältnisses von den Bundesregierungen allseitig als unhaltbar erkannt und eine baldige Reform der Reichsfinanzverwaltung dringend nötig erachtet worden sei, so lasse sich erhoffen, daß die darauf gerichteten gemeinsamen Bestrebungen in nicht zu langer Zeit von Erfolg sein würden.

Bei dem Festessen im Gürzenich zu Köln anlässlich der Einweihung eines neuen Postgebäudes brachte Dr. Stephan einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er u. a. sagte: Wer das Glück habe, in der Nähe des Monarchen zu weilen, wisse, mit welch scharfem Geißt der Kaiser alle zum Wohlstand der Nation führenden Elemente durchdringe. Dazu gehöre das Verkehrsweisen. Der Kaiser verfolge mit eingehendem Interesse alle Fortschritte. Die sicherste Gewähr für das Gedeihen und die Entwicklung des Handels und Verkehrs sei der Friede. Alle wissen, mit welcher Weisheit der Kaiser auf Erhaltung dieses kostbaren Gutes bedacht sei. Die Verstärkung der Machtmittel habe nur diesen Zweck. Deutschlands Freunde wüßten, was sie an deutscher Treue und Macht für Helfer haben.

König Alexander von Serbien eröffnete

am 15. d. die Skupschina mit einer Thronrede, worin es heißt: Das Budget für 1894 werde das finanzielle Gleichgewicht herstellen. Der Handelsvertrag mit Rußland füge die Freundschaftsbände zu dem mächtigen Zarenreiche enger. Bei der Rundreise des Königs durch das Land habe das Volk neue wertvolle Beweise seiner Ergebenheit gegen den König und die Dynastie Obrenowitsch geliefert. Ueber die auswärtige Lage sagt die Thronrede: „Ich kann mit Freude mitteilen, daß die Beziehungen zu allen Staaten freundliche und korrekte sind. Meine Regierung war ununterbrochen bemüht, alle von Serbien übernommenen Verpflichtungen loyal zu erfüllen und die aufgetauchten Fragen freundschaftlich und zuvorkommend zu verhandeln.“

Aus Mexiko wird gemeldet, daß fünfzig bewaffnete Tomachi-Indianer plötzlich in die Stadt Palomas einritten, Zollbeamte niedermachten und die Bewohner ausplünderten. Nachdem sie alles Erreichbare und Transportable geraubt, eilten die Tomachis dem nahen Gebirge zu. Bis jetzt hat man ihrer noch nicht habhaft werden können.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Nov. Die auf den 22. November d. Js. einberufene Ständeverammlung wird am selben Tag im Allerhöchsten Auftrag durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Seine Exz. Herrn Geheimrat Dr. Roff, eröffnet werden. — An der in den letzten Tagen im Reichsschatzamt abermals stattgehabten Beratung über die Weinsteuervorlage haben als Kommissäre der Großh. Badischen Regierung die Herren Geheimrat Glockner und Ministerialrat Göller mitgewirkt.

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Alle Wetter!“ rief der Anführer des Streifkommandos. „Das ist kein anderer als der verfluchte Hiesel selbst, der sich hier erfrecht, sozusagen unter unseren Augen das Wild niederzuknallen, als wolle er uns verhöhnen. Aber ich werde einmal hinuntergehen und den Burschen stellen und wenn es mein Tod sein sollte, denn wie es scheint, ist er allein, und ich werde mich doch vor einem einzelnen Manne nicht fürchten. Ihr andern bleibt einstweilen hier und paßt auf, wenn ich Euch winkle, um mir dann zu Hilfe zu kommen.“

Mit raschen Schritten eilte er die Waldlichter entlang, aber so, daß er von dem Wildschützen nicht bemerkt werden konnte, indeß oben die anderen Jäger und Soldaten sich ein wenig tiefer in den Wald zurückzogen, und wenn schon der Platz rings mit Gebüsch bedeckt war, so konnten sie doch das Gelände weit hin übersehen und den couragierten Förster im Auge behalten.

Inzwischen war der Förster bis auf Schußweite dem Wildschützen näher gekommen, der ihn noch gar nicht bemerkt zu haben schien, denn er hatte die Hemdärmel hoch hinaufgestreift und war ganz sorglos mit dem Aufbrechen des Hirsches beschäftigt als ob er hier Herr und Gebieter sei und das größte Recht dazu habe.

Der Förster untersuchte noch einmal seine Büchse und dieselbe schußfertig in Anschlag bringend, trat er dann aus seiner geschützten Stellung heraus und rief mit lauter Stimme:

„Halt, Wilddieb! Nicht von der Stelle gerührt! Steh auf und folge mir als Arrestant!“

Der also Angerufene that aber durchaus nicht, als ob er erstaunt, oder gar betroffen über die ihm angekündigte Arretur wäre, sondern wandte sich nur ein wenig nach dem Förster um.

„Ei, ei, mein Freund! Habt Ihr es denn wirklich so eilig, seht Ihr denn nicht, daß Ihr mich gerade an meiner Arbeit stört?“

„Treib' den Uebermut nicht zu weit, Kerl,“ rief der Förster zornig, „steh' auf der Stelle auf und gehe vor mir her oder eine Kugel fährt Dir durch den Kopf! Hast ja so oft uns verhöhnt und hast gesagt, wir Jäger könnten nicht schießen, aber ich will Dir eine andere Meinung

beibringen, wenn Du meinem Befehl nicht nachkommst. Die Reihe ist jetzt an uns, Spott zu treiben, nur mit dem Unterschied, daß derselbe einen recht ernstern Ausgang nimmt.“

Hiesel richtete sich ein wenig empor und deutete mit der Hand nach dem Walde.

„Ich will gar nicht daran zweifeln, daß Ihr gut schießen könnt, Herr Förster,“ sagte er lächelnd. „Aber seht einmal dorthin, die können auch schießen und verfehlen ihr Ziel sicher nicht!“

Wie vom Blitz getroffen, blickte der Förster nach der angedeuteten Richtung und sah dort hinter Bäumen mehrere Schützen im Anschlage stehen, deren Gewehrmündungen sämtlich auf ihn gerichtet waren.

„Habt Ihr denn wirklich den Hiesel für so dumm gehalten, daß Ihr glaubt, er würde so leicht in die Falle gehen,“ rief Hiesel laut lachend. „Für diese geringschätzbare Meinung gehört Euch schon von Rechts wegen eine ordentliche Strafe. Aber jetzt den Hahn in Ruh, und geht ruhig an mir vorbei, den Hut zum Gruß ziehend, dort in den Wald hinein. Eure Kameraden dort oben müssen glauben, Ihr habt in mir einen Bekannten getroffen und werden wahrscheinlich herabkommen, denn ich möchte sie gerne in der Nähe sehen.“

Evangelischer Bund. Einladung.

Nächsten Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr,
findet dahier im Gasthaus zum „Löwen“

Familien-Abend des evang. Bundes

statt. Sämtliche Mitglieder desselben, sowie des hiesigen ev. Kirchenchors
sind mit ihren Familien freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Im Namen des Vorstandes des hiesigen Ortsvereins:
Schumann.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle:



Winterhandschuhe

in Waschleder, Glace, Ring-
wood und Tricot-Handschuhe
schon von 20 Pf. an.
Ebenso



Pelzwaren (eigenes Fabrikat)

in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln in großer Auswahl und
zu billigen oder festen Preisen.

Sinsheim.

A. Stierle.

Ich habe mich in Mannheim als
Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

B 4, 1.

Ecke der „kalten Gasse“ und Schillerplatz.

Siegfried Kahn,
Rechtsanwalt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Sauf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000
Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Faden-
länge = 9 1/2 Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und
Tücher übernimmt teilweise die Fabrik.

Die Agenten:

Carl Fischer, Sinsheim, J. Dumm, Hohenheim,
L. Bränning, Steinsfurth, G. Doll, Eschelbronn,
Josef Eiseemann, Aldeksheim.

Grosse Auswahl zuletzt eingetroffener Saison-Neuheiten!

Regenmäntel, Jaquettes, Wintermäntel

- Nur neue elegante Façons!
- Solide Stoffe, vorzüglich verarbeitet!
- Anerkannt billige, feste Preise!

K. Blum.

Größtes Lager

in

WOLL-WAREN

als:

Chales, Tücher, Kopfhüllen, Hauben, Pelserine, Kinder-
Zäckchen, Kleidchen, Röckchen, Kinderkappen, Schneekappen,
Cachenez, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Herren-
westen, Leibbinden, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Knie-
wärmer, Strümpfe und Socken, sowie die größte Aus-
wahl in Winterhandschuhen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Musch.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Rainit
und
Thomasmehl.
Gebrüder Ziegler.

Vertreter - Gesuch.

Für eine hervorragende Lebens-,
Unfall- u. Kinder-Versicherung werden
gegen hohe Provision offizielle und
stille Mitarbeiter gesucht. Offerten
unter C. 2822 an Haafenstein u.
Bogler A. G. in Karlsruhe.

Waldsägen
Handsägen
Handsägeblätter
Sägefeilen
Aerte, Beile

halte ich in vorzüglicher Qualität
stets auf Lager.

Carl-Fischer.

Eine Wohnung mit fünf Zimmer,
Küche, Keller, Speicherkammer
und Waschküche in meinem Hause
Hauptstraße Nr. 259 ist zu vermieten
und kann Anfang Februar 1894
bezogen werden. August Carl.

la. Holl. Vollhäringe
extragroße,
feinste Bismarckhäringe,
frische Roheß-Bückinge,
Sardinen u. Sardellen,
ächt Nürnberger Ohsenmaussalat
empfehlen billigt

Gebr. Ziegler.

Beste amerik.

Holz Nägel

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Thee,
Chocolade und Cacao
empfehlen billigt **Wilh. Scheeder.**

Lederfett

gelb und schwarz, vorzügliches Fabri-
kat billigt bei

Wilh. Scheeder.

Neue Maronen
empfehlen **Gebr. Ziegler.**

Neue
Linsen
Erbsen
Bohnen
empfehlen billigt

M. Ergelet.

Adersbach.

Einem verehrlichen Publikum mache
ich hierdurch die Anzeige, daß ich
mit Erlaubnis Großh. Bezirksamts
ein **Wag-Geschäft** hier angefangen
habe und dasselbe mit meiner zu
Eigentum gewordenen, vorchrifts-
mäßig geachteten Wage betreibe. Durch
gewissenhafte reelle Bedienung werde
ich bemüht sein, das Vertrauen der
Herren Käufer und Verkäufer mir
zu erwerben.

Christian Bühler.

Impressen

zu Bürgerauswahlen, auch Wahl-
zettel hält auf Lager die Buchdruckerei
von **G. Becker** in Sinsheim.

➤ Hierzu Illust. Unterhaltbl. Nr. 46
und eine Beilage.